

Insertionsgebühr: 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.) für die 8 mal gefaltene Zeitspaltel; an der Spitze des Blattes 20 Kop. (für's Ausland 75 Pf.).

Preis der Einzelnummer 5 Kop. Preis der Einzelnummer mit der illustrierten Beilage 20 Kop. (nur in der Expedition erhältlich.)

Monatlich: Illustrierte Beilage

Die „Rigische Rundschau“ erscheint wöchentlich mit Ausnahme der Sonntage und hohen Festtage.

Telephon: Redaktion: Nr. 1958. Expedition: Nr. 157.

# Rigische Rundschau

„Zeitung für Stadt und Land“.

40. Jahrgang. — Nr. 88

Dienstag, den 18. April (1. Mai) 1906.

## Telegramme.

St. Petersburg-Telegramm-Agentur. Rigascher Zweigbüro.

**Petersburg, 17. April.** Ein Reichsratsgutachten bestimmt, daß die temporären Regeln über die Straflosigkeit der Beteiligung an Streiks in Unternehmungen, die eine öffentliche staatliche Bedeutung haben, auch ausgedehnt sind auf Unternehmungen der See- und Flußschiffahrt, die zum Transport von Frachten und Passagieren bestimmt sind, gleichwie auf Fährungen für die Bedürfnisse der Handelsflotten, falls die Unterbrechung oder Einstellung der Arbeiten seitens der Angestellten für die Staatssicherheit bedrohlich wird oder einen allgemeinen Aufstand hervorrufen kann.

**Petersburg, 17. April.** Der Reichsrat hat beschlossen, den Ministern des Inneren zu beauftragen, die Frage notwendiger Reformen in der bestehenden Verwaltungs- und Wirtschaftsordnung des im Besitz Russlands stehenden Teils der Insel Sachalin in so weitige Ermüdung zu ziehen und seinen Vorschlägen über diesen Gegenstand in kürzester Zeit den weiteren Verlauf in gesetzgeberischer Ordnung zu geben.

**Petersburg, 17. April.** Es ist ein Allerhöchster Ukas veröffentlicht worden, der besagt, daß die revidierende Tätigkeit der Reichskontrolle der Kompetenz des Ministeriums in keiner Hinsicht unterliegt. In der Reichskontrolle werden neue Grundlagen für die Tätigkeit dieses Instituts, im Einklange mit der Verordnung über die Reichsдума und dem umgestalteten Reichsrat ausgearbeitet.

Zu Gliedern des Reichstages sind gewählt worden: Von der Stadt Riew der Großgrundbesitzer Baron Steinheil (Radetzki); von der Stadt Wilna der Jurist Lewin.

**Petersburg, 17. April.** Zum Gouverneur von Twer ist der Wirkliche Staatsrat v. Bünting ernannt worden.

**Petersburg, 17. April.** Der Minister des Inneren hat der konstitutionell-demokratischen Partei die Gründung eines politischen konstitutionell-demokratischen Klubs gestattet.

Es sind Klubs von Studenten organisiert worden, die die Reichstagsmitglieder auf den nächsten Stationen erwarten sollen.

**Paris, 30. (17.) April.** Der Verband der Stellmacher erklärt, seine Mitglieder würden den Ausstand am 1. Mai beginnen und bis zur Befriedigung der gestellten Forderungen fortsetzen. Wie verlautet, wird infolge der gestern vorgeschlagenen Durchführungen morgen die Verhaftung einer Reihe von Personen erfolgen.

**Paray le Moniait, 30. (17.) April.** Der Ministerpräsident Sarrien wies in einer Rede darauf hin, daß die friedliche Lösung der Parrotfrage auf dem Wege gegenseitiger Konfessionen erreicht worden sei. Das Uebereinkommen wäre vollkommen die Interessen und die Würde Frankreichs und kräftige seine Freundschaftsbände. Sarrien wies darauf hin, daß die Regierung die Anordnungen unterdrückt habe, die bei der Inventarisierung des Kirchengüterbestandes entstanden waren und deren Zweck war, das Land in Furcht zu setzen und die Wähler der Reaktion in die Arme zu treiben. Das Gesetz der Trennung von Kirche und Staat sei gegründet auf die Achtung vor der Freiheit und dem Gewissen. Die Regierung sei gekommen, auch fernerhin das

Gesetz in rein liberalem Geiste, doch ohne Schwäche in bezug auf diejenigen anzuwenden, die sich gegen dasselbe auflehnen. Das Gesetz der Synbitate, fuhr Sarrien fort, erreichte sich nicht auf die Beamten. Die Regierung werde Maßnahmen ergreifen, daß die Befreiung des Gesetzes solange beobachtet wird, bis es einer Abänderung unterliegt.

**London, 30. (17.) April.** Aus Kairo wird gemeldet, daß die ägyptische Regierung der ägyptischen erklärt habe, daß sie sich für die Entfernung der Grenzsteine nicht für verantwortlich halte und den Befehl erteilt habe, diese wieder herzustellen.

**Barcelona, 30. (17.) April.** Im Olympia-Theater erfolgte infolge einer Beschädigung der Leitungen plötzlich die elektrische Beleuchtung. Es entstand eine Panik, während welcher eine Person getötet, 10 schwer und viele leicht verwundet wurden.

## Die Anklage der Dina-Zeitung wider die Zeitung der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Wir erhalten aus dem Bureau der Baltischen Konstitutionellen Partei folgende Zuschrift:

Die Dina-Zeitung hat in den letzten Tagen an Handlungen und Unterlassungen der Parteileitung der Baltischen Konstitutionellen Partei scharfe Kritik geübt, um zuletzt in der Sonntagsnummer zu einer förmlichen Anklage derselben überzugehen und auch, wenn auch nicht ausschließlich, so doch in bedeutendem Grade die Verantwortung für den Ausfall der Wahlen ihr anzuhängen. Entsprechend der auch in Bezug auf andere Gegenstände geübten Taktik wurden die Leser vorher durch eine Zuschrift an die Redaktion aufmerksam gemacht, daß etwas faul in Staat Dänemark, um in der richtigen Geistesverfassung das Urteil der Redaktion entgegennehmen zu können. So waren auch dieses Mal die — in gezeichneten, aber nicht eine Zuschrift bildenden, sondern von der Redaktion herrührenden Ausführungen weit maßvoller und gehaltreicher, als der vorausgeschickte ballon d'essai. Etwas befremdlich freilich war es, lesen zu müssen, daß die Monarchisch-Konstitutionelle Partei in Witaun um ihrer konservativen Richtung willen bessere Chancen bei der Wahl habe, als die Baltische Konstitutionelle Partei hier, denn es war bekannt, daß das Programm dieser Parteien inhaltlich von einander so wenig sich unterscheidet, daß schon vor längerer Zeit seitens der Leitungen beider Parteien ein gemeinschaftliches Programm vereinbart worden konnte.

Dieselbe Nummer der Dina-Zeitung brachte auch den Beweis der Unrichtigkeit dieser Behauptung in einem Telegramm über das Witauner Wahlresultat. Das Stimmverhältnis der konstitutionellen Partei gegenüber dem progressiven Block, der dort wie hier und überall in den 3 Distriktsprovinzen den Sieg davongetragen hat, war jedenfalls kein besseres, als in Riga, ca. 31 Proz. der Stimmen in Witaun, ca. 34 Proz. in Riga. Im Uebrigen aber sah die Redaktion damals noch die Ursachen dieser Niederlage in außerhalb des Rahmens der Parteileitung stehenden Dingen. Auch die neueste Anklage geht zu, daß „das ungünstige Wahlresultat nach Lage der Sache weit mehr von der numerischen Stärke der Gegenpartei, als von der Beeinflussung der politischen Ueberzeugung der Wähler abhängig“ gewesen ist. Zugleich aber sucht sie im Einzelnen nachzuweisen, daß die Zeitung der Baltischen Konstitutionellen Partei

## Die Versicherung

der 5% Prämien-Anleihe der Adels-Agrarbank gegen Amortisation zum 1. Mai a. c. übernehmen

Alex. Schwarz Söhne, Börsenhaus I. Treppe.

die Schuld an der Riederlage trage. Wie Generäle oder Admirale für eine verlorene Schlacht oder einen verlorenen Feldzug unter Anklage gestellt werden, so auch in diesem Falle die Zeitung der Partei. Nur mit dem Unterschiede, daß in der Regel solchen Anklagen eine mehr oder weniger sorgfältige Untersuchung des Falles, in welcher auch der Beklagte seine Verteidigungsmittel anzuführen berechtigt ist, vorausgehen pflegt, in diesem Falle aber der Ankläger ausdrücklich erklärt, daß ihm genaue Daten über ein und nicht die unwesentlichen Punkte seiner Anklage nicht zu Gebote ständen, es aber darauf ihm nicht wesentlich ankomme. Wie er selbst in den letzten Tagen wiederholt es beklagte, wider seinen Wunsch aus dem Ausfluß der Partei „eliminiert“ und angewiesen auf die seiner eigenen Meinung nach ungenügenden Mitteilungen des Parteivorstandes in der Presse, sowie vielleicht auf gelegentliche private Informationen, unterbreitet er urbi et orbi ein umfangreiches Klagenmaterial, auf welches die Parteileitung nicht ermangeln wird, ihre Rechtfertigung an geeigneter Stelle vorzutragen. Daß diese Stelle keine andere sein kann, als die allgemeine Versammlung der Parteiglieder, deren Vertrauen die jetzige Parteileitung bezweifelt hat, und welcher allein sie daher für ihre Handlungen und Unterlassungen verantwortlich ist, liegt auf der Hand. Und es ist wiederum ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß ebenso wie die angeführten günstigen Chancen der Witauner Partei durch ein in derselben Nummer der Dina-Zeitung befindliches Telegramm widerlegt wurden, so jetzt die Anklage sich nicht unter der Anklage des Parteivorstandes über die Aenderung einer Parteiverammlung befindet.

Diese Versammlung ist zur Besprechung der der Partei bevorstehenden Aufgaben anberaumt und hat daher beste Handhabe, dafür Sorge zu tragen, daß die bisherigen Fehler, sei es durch Personenwechsel — wie die Dina-Zeitung es empfiehlt — oder auf andere Art in Zukunft vermieden werden. Wozu also noch in alter Stunde eine öffentliche Anklage? Der Ankläger ist zwar auf der Parteiversammlung, welche die Glieder des definitiven Ausschusses an Stelle des provisorischen wählte, nicht wiedergewählt und auf diese Weise „eliminiert“ worden; er ist aber Mitglied der Partei, stellt derselben künftige Aufgaben, wünscht der Tätigkeit der Partei durch einen Personenwechsel in der Leitung eine andere, seinen Ansichten entsprechende Richtung zu geben, er war eingeladen, der Versammlung seine Wünsche vorzutragen. Bedurfte es da wirklich noch einer öffentlichen Anklage, für welche das erforderliche Material

nicht einmal zur Hand war? Es entspricht dieses Verfahren jedenfalls wenig der Absicht, „ohne Vorwürfe und Voreingenommenheit die Frage zu prüfen, welche Fehler wir gemacht haben“, wie es im Eingange des der Zukunft der Partei gewidmeten Artikels (Dina-Zeitung Nr. 82.) heißt. Es bedeutet vielmehr eine vorzeitige Beeinflussung der Meinung der Parteiglieder in bestimmter subjektiver Richtung, einen Weg, den die Parteileitung auch ihrerseits zu betreten nicht für möglich hält.

Weiter kann die Parteiversammlung nicht wie angezeigt schon Dienstag den 18. April, sondern erst Freitag den 21. April stattfinden. Auf sie verweist daher die Parteileitung sowohl ihre Ankläger, als die Herren Glieder der Partei, welche zu zahlreichem Besuche der Versammlung hierdurch eingeladen sie sich erlaubt.

## Inland.

Riga, den 18. April. Vom ordentlichen Landtage.

Den 17. April, 1 Uhr vormittags, trat der prolongierte ordentliche Landtag von neuem zusammen. Gemäß einem Antrage des residierenden Landrates, die in der geltenden Bauerverordnung enthaltenen agraren Bestimmungen einer Revision zu unterziehen, beschloß der Landtag, dahin vorstellig zu werden, daß die §§ 103—5 der Bauerverordnung von 1860, welche die Austausch zwischen Hof- und Bauerland regeln, durch Bestimmungen des Inhalts zu ersetzen wären, daß jeder Austausch geachtet Art, unabhängig von der Einwilligung der Bauergemeinde, durch die Aufsichtsbehörde nach erfolgter Zustimmung des Landratskollegiums genehmigt werden darf. Die Aufsichtsbehörde hätte dabei lediglich dafür Sorge zu tragen, daß der Bestand des Bauerlandes, nach dem neuen Schätzungsverzeichnis der land- und forstwirtschaftlich genutzten Ländereien bemessen, nicht geschmälert werde. Der § 7 der Bauerverordnung, welcher lautet: „die innerhalb der Grenzen des Gehörtslandes gelegenen, im Bodenbuch aber nicht veranschlagten Ländereien, verbleiben wie bisher Parzellen des Hoflandes, wenn sie nicht auf der Gutskarte dem Weidelande zugezählt sind“ — wäre aufgehoben.

Ferner beschloß der Landtag, die von der Plenarversammlung des Adelskongresses im Juni 1902 zur Durchführung der Grundsteuerreform erwählte Kommission zu beauftragen, die aus der Grundsteuerreform erwachsenden agrarrechtlichen Fragen kurz auszulegen, und zur Beschlußfassung über das Elaborat, wenn es geboten erscheint, die Plenarversammlung in Stellvertretung des Landtages zu autorisieren.

Der Landtag wandte sich darauf der Beratung der Fragen der Reorganisation des Kirchenwesens zu. Die Debatte hierüber wird in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden. Die Sitzung wurde gegen 3 Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf Dienstag den 18. April, 2 Uhr Mittags angelegt. Vor der Sitzung wird von allen Wahlberechtigten die Wahl eines Reichsratsmitgliedes vollzogen werden.

## Der Bauer-Delegierte von Lettisch-Livland im Konfise des Generalgouverneurs.

Am 8. April wurde in Wenden das Neu-Sadenshofische Gemeindeauschussmitglied Peter Seeznec zum Delegierten gewählt. Die Wähler gaben folgende nähere Daten über ihn: er besuchte die Volksschule,

aber in den großen Wäldern gesteckt; diese mußten aber gehauen und in die Städte geschafft werden. Diese Arbeit sei den Bauern auferlegt worden, über das gebräuchliche Maß hinaus, und habe den Anlaß gegeben zu blutigen Aufständen, die aber gewaltsam unterdrückt worden seien, wobei man sich gegen Auswanderung der Bauern durch Ausflüchtungsverträge gesichert habe. Außer Waldverlust sei den Gutsbesitzern Viehstich als lohnender Erwerbseigen erschienen, zu dem auch große Kapitalien nötig gewesen wären. Weides aber habe viel Land verlangt und das sei zum Ansporn geworden, den Dörfern Wälder, Weiden und Wiesen zu rauben. Dieses wäre geschehen unter dem Schein des Rechtes; und zum Schutz der neuen Berechtigten hätte man das römische Recht eingeführt. Schließlich wären die Gutsbesitzer auch zum Landbau übergegangen, was eine Steigerung der Frohne zu Folge hatte. So lange sie als Ritter in freien Kämpfen ihrer bürgerlichen Pflicht genügt hätten, wäre an eigene Wirtschaft nicht zu denken gewesen. Zusammenfassend meint Hofing für bemessen annehmen zu dürfen, 1) daß die Begründung eines Priester- und Ritterlandes, der auf gewisser Kulturstufe wirtschaftlich notwendig sei, noch nicht Einführung der Sklaverei bedeute; 2) daß die Leibeigenschaft sich andahnte in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, als das Rittertum seine historische Aufgabe erfüllt hatte und für die Gesellschaft unnütz geworden war; 3) daß die Leibeigenschaft erwachsen sei aus irdischen wirtschaftlichen und auf diesen beruhenden politischen Verhältnissen.

Kapitel V handelt von der weiteren Befestigung der Leibeigenschaft. Des Ritters Aufgabe wäre gewesen, das Land zu schützen; als Gutsbesitzer habe er seine Aufgabe einzig darin gesehen, das Land auszufaugen und die Bauern zu schwerer Arbeit zu zwingen. Doch sei auch diese Aenderung zu gunsten des Fortschritts gegeben, denn die Produktionskraft des Landes hätte sich gesteigert, die Städte wären gewachsen, der Handel erblüht und der Luxus geblüht. Der einzige Störenfried in dem paradiesischen Leben der Gutsbesitzer sei die latholische Geistlichkeit gewesen. Daher hätten die Herren eine Glaubenslehre gebraucht, deren Geistliche sich nicht über die weltliche Macht stellen, und aus diesem Grunde Luthers Rekeri mit Freuden begrüßt. Diese Lehre habe ihnen nicht nur die oberste Gewalt gegeben, sie habe auch die Fesseln und golllosen Feiertage aufgehoben, somit durch Steigerung der Produktionskraft dem Fortschritt gedient. Da der Vorteil davon aber nur den Herren zugefallen wäre, so hätten sich die

dann die Wolmarische Kreiseshule, darauf wurde er Landwirt, was er als Gefindevirt bis jetzt geblieben ist. Als Autodidakt hat Seeznec auch nach der Beendigung der Schule sich viele Kenntnisse speziell in fremden Sprachen angeeignet. Mit 24 Jahren schon besaß er die Gemeindeväter. Zum Beginn der Regierungszeit Nikolai II. war er schon Gemeindevater und als Vertreter des Baltischen Kreises bei der Rechnung zugegen. Der Kauerhofische landwirtschaftliche Verein wählte ihn zum Vorsitzenden. Längere Zeit hindurch hat er für das Statistische Komitee des Ministeriums Daten eingeleitet und dafür ein goldenes Ehrenzeichen erhalten, für gute Erfüllung der Gemeindeväter hat er eine Medaille mit der Aufschrift „für Eifer“ erhalten.

## Zu den Reichstagswahlen.

Die Bissh. Bed. bringen folgende Zusammenstellung (bis zum 15. April): Von 493 Abgeordneten sind 324 gewählt. Auf die Parteien verteilen sie sich auf: Die Rechte: 10 Abgeordnete. Das Zentrum: 68 Abgeordnete; davon: Rechtsordnung 1; Handels-Industrie-Partei 4; Oktober-Verband 20; Progressisten 39; Einigkeit, prog. Partei 3; Konjunktur. Lettische Volkspartei 1. Die Linke: 198 Abgeordnete; davon: Volksfreiheit 168; P. Demokr. Reformen 2; Kathol. konstit. Partei 4; Aut. demokr. Partei 3; Arbeiterverband 1; Neuhäufige Linke 18; Bauernbund 1; Sozialdemokraten 1; Wille 48. Von den 324 gewählten Abgeordneten sind: Edelknechte 52; Bauern 156.

## Die Presse und die Reichsдума.

Dieses Thema wird letzter Tage, wie die Zeit. Jg. referiert, von verschiedenen Blättern behandelt, wobei die Regierung manchen nicht unterrichteten Seitenhieb bekommt. Es sollte scheinen, wird ausgerufen, die Reichsдума sei vor allen Dingen für Russland da und die Regierung hätte die Verpflichtung, in erster Reihe dafür Sorge zu tragen, dem russischen Publikum die Möglichkeit zur Erlangung vollständiger und genauer Berichte zu erleichtern, nicht in der Führung des Petersburger Telegraphenbureaus, sondern in der Fassung unabhängiger Journalisten. Das scheint aber nur so! Die russischen Journalisten sind in der Duma ihren ausländischen Kollegen fast gleichgestellt, da von den 34 oder 36 Sätzen, welche für die Presse zur Verfügung gestellt worden sind, 12 Vertretern der ausländischen Presse eingeräumt worden sind — das beauptet wenigstens der Dvobozain Ref. Die für Russland verbleibenden 22 oder 24 Plätze sind somit auf die ganze Presse Russlands zu verteilen. Demgemäß muß bei Verteilung derselben mit größter „Ökonomie“ vorgegangen werden. Das scheint auch zu geschehen, denn für Moskau sind, wie es heißt, nur drei Plätze reserviert worden. Wie wird es nun mit der Presse der großen und mittleren Provinzstädte, wie Riga, Döbiss, Warshaus, Kiews und Chartows stehen? Sollte, wie verlautet, die Zahl der Plätze in den Journalistenlogen vergrößert werden, so kann es leicht dahin kommen, daß die armen Journalisten, eingekleidet in drabgoll fürchterlicher Enge weder sitzen, geschweige noch werden arbeiten können. Während im Auslande den Vertretern der Presse noch spezielle

Unsere eigenen Fehler und Irrtümer werden auf die Dauer die einzigen gefährlichen Feinde der Sache, für die wir leben. E. Klein Rey.

## „Der lettische Bauer.“

(Vatersehn semuels).

Auf der 695. Versammlung der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Distriktsprovinzen Russlands am 8. März 1906 referierte, wir uns berichtet wird, Herr Pastor P. Boerens-Arass über eine kulturgeschichtliche und volkwirtschaftliche Studie von Fr. Hofing, bet. „Vatersehn semuels“ (der lettische Bauer). Fern, Drückerei der lettischen sozialdemokratischen Partei 1904. Referent hob hervor, daß diese Schrift aus mehreren Gründen Interesse verdiene. Der Verfasser besitze historisches Verständnis, habe eifrige Studien gemacht und sei mit dem einschlägigen historischen Quellenmaterial und der wissenschaftlichen Literatur vertraut. Die vielen Fußnoten mit den Hinweisen auf benutzte Werke haben den bürlicherlichen Lesern ungemün imponiert; sie schweben auf die Wichtigkeit der Darstellung, da alles mit Dokumenten erwiesen sei. Hofing sei, fowiel dem Referenten bekannt, der erste Lette, der seine Darstellung nicht auf Merkels phantastische Schilderung des lettischen Idylls und seiner Fortschritt durch die Wten deutschen Eroberer gründe. Auch in anderen Stücken habe er mit der bisherigen Tradition gebrochen: die sonst gebräuchlichen Verbergungen vor Russland seien einem grimmigen Gasse gewichen. Doch ähnlich habe er sich nicht von den bisherigen Aequivalen lettischer Historiker freigemacht; — Ausdrücke, wie Kulturträger, Vaterland u. werden auch von ihm in Anführungszeichen vorgeführt und den deutschen Zeitgenossen Anschauungen angegedichtet, von denen sie nichts wissen. Die Geschichtsauffassung des Verfassers sei streng marxistisch. Der Inhalt der interessanten Schrift ist in großen Zügen folgender: Im I. Kapitel, betitelt die ersten „Kulturträger“, gibt Verfasser als angebliches Extrait deutsch-baltischer Geschichtswissenschaft an, daß nach der Aufseglung des bis dahin unbekanntes Landes im Jahre 1158 zuerst Wälder die Weiden gekauft, dann aber Ritter zu Hilfe gerufen, die alle Einwohner zu Sklaven gemacht hätten. Dies Wärslein sei erbracht, um die Privilegien der Gutsbesitzer zu rechtfertigen und zwar damit, daß 1) sie einem kulturell höher stehenden Volke ausliefen, 2) die Eingeborenen im Kampfe schlug hätten und 3) sie als erste den rohen Weiden

das Licht der Kultur und des Christentums gebracht hätten. Dem gegenüber steht Hofing, daß Schweden und Dänen schon im 9. Jahrhundert Ethen und Kuren tributpflichtig gemacht hätten, daß Dänenkönige schon im 11. Jahrhundert in Kurland und Reval Kirchen gebaut und im 12. Jahrhundert ein Bistum in Witten gegründet hätten. Ebenso hätten die Russen im Osten schon mehrere Jahrhunderte vor Ankunft der Deutschen Burgen und Kirchen gebaut. Somit seien die Letten schon längst entdeckt gewesen und mit Kreuz und Jins von Ost und West bedacht worden. Die Deutschen hätten ruhig zu Hause bleiben können, denn gepanzerte Männer und lägerliche Priester, Krieger und Burgen wären schon mehrere hundert Jahre vor ihnen da gewesen. Ihre Einwanderung habe nur die natürliche Entwicklung beschleunigt.

Im II. Kapitel, Gebiet, Dorf und Gefinde“ polemisiert der Verfasser gegen die Annahme, daß die Letten seit Urzeiten in Gefinden gelebt hätten. Bis zum 18. Jahrhundert ließen sich Dörfer mit teilweise gemeinsamen nachweisen. Weiter schildert Hofing den allmählichen Uebergang von Viehzucht und Jagd zur Landwirtschaft mit Eckhaftigkeit, von Gemeinbesitz zum Privatbesitz, die Entstehung des Gutlandes außerhalb der Marktgrenzen, auf dem Eingeborene, denen es unter den Dörs- und Gebietsgenossen zu eng wurde, sich gegen Zinszahlung niederließen.

Aus diesen Keimen mußte sich die Leibeigenschaft entwickeln, auch wenn kein Deutscher das Licht der Welt erblickt hätte. Das III. Kapitel widmet Hofing der Entstehung des Ritterlandes, wobei er eingangs behauptet, daß die Deutschen aus lächerlichem Hoffenpochtum und unwissenschaftlicher Weltanschauung die Ansicht verbreiten sollen, die dann von Letten wiedergesagt würde, daß die deutschen Ritter, Kulturträger oder Räuber, je nach dem Parteilichtpunkt, die freien und glücklichen Indigenen überfallen, viele getötet und andere zu Sklaven gemacht hätten. Dagegen macht er nun geltend, daß germanische Eroberer sich überall mit 1/2-2/3 des eroberten Landes begnügt hätten, wobei es ihnen nicht in den Sinn gekommen wäre, die Unterworfenen zu Sklaven zu machen, was also auch für Livland abzulehnen sei. Die Leibeigenschaft habe nicht mit der Ankunft der Deutschen begonnen, sondern sich aus irdischen wirtschaftlichen Verhältnissen natürlich entwickelt, wobei viele Indigenen zu Herren geworden, viele Deutsche in Leibeigenschaft geunken wären. Nur in Kindermärchen begründeten hartzerige Ritter die Leibeigenschaft, während hochberigige

Regenten sie wieder aufhoben. Die Wissenschaft erkläre alles aus wissenschaftlichen Gründen. In der ältesten Verfassung herrschte das demokratische Prinzip, und der Lette namentlich könne stolz sein darauf, daß seine Sprache kein eigenes Wort habe für König, Fürst, Aristokrat oder sonst welche „Hochgeborenen, die allergnädigst gerufen.“ Im weiteren schildert Hofing die Gebietsverfassung der alten Letten. Er konstatiert hierbei, daß noch vor Ankunft der Deutschen Standesunterschiede bestanden hätten: Adlige, Freie und Sklaven (Kriegesgefangene).

Das 4. Kapitel, gemindert der Entwicklung der Leibeigenschaft, wird eingeleitet durch den Satz, daß zurzeit der deutschen Eroberung die Letten noch ein richtiges Vaterland gehabt hätten, während jetzt die Söhne der lettischen Arbeiter und Knechte, die nur ein 3 Fuß breites und 6 Fuß langes Stück Land auf einem Sandberge erhalten, nach China fahren, um ihr Vaterland zu schützen. Darauf schildert Hofing, wie die Eingeborenen ihre persönliche Freiheit nur ganz allmählich verloren hätten. In den ersten 3 Jahrhunderten sei von Söhnen keine Rede. Die Leistungen wären Meaßnahmen, aber nicht persönliche gewesen. Zum Beweise führt Hofing an 1) das Eigentumsrecht der Indigenen sei unangetastet geblieben, selbst nach unterdrückter Empörung. Die Deutschen hätten anfangs Grundeigentum nur durch Kauf oder freiwillige Abtretung erworben; 2) die Sitten, Gebräuche und Gesetze der Eingeborenen seien unangetastet geblieben; das Recht sei gesprochen worden von der Volksversammlung der Dorfsältesten; 3) auch in Verträgen sei die persönliche Freiheit zugesichert worden; 4) die Dörs- und Marktvorfassung sei erhalten geblieben, die Aufnahme in die städtische Bürgererschaft den Indigenen nicht verweigert worden, auch Güter seien ihnen nach Lebensrecht verlehnt worden; 5) die Unterwerfung sei auf beiderseitigen Vertrag hin geschehen; 6) im 13. Jahrh. sei ihre Einwilligung auch zu politischen Akten für nötig gehalten worden. Da die Deutschen die Funktionen des Priester- und Kriegerstandes übernommen hätten, so seien ihnen auch die diesen Ständen zugehörigen Gebühren und die höhere Gerichtsbarkeit zugefallen. Im 15. Jahrhundert hätten die Ritter zu Gutsbesitzern geworden, d. h. hätten selbst zu wirtschaften begonnen auf den verlehnten Landstücken, die bis dahin gegen geringen Zins von Bauern bebaut worden seien. Dazu habe Kapital gehört, welches wohl vorhanden gewesen bei den indigenen Familien, die in den Ritterland aufgenommen seien, wie Liven, Patkul u. a., nicht aber bei den deutschen Einwanderern. Kapitel habe

Bauern durchaus nicht für den Glaubenswechsel begeistert. Trotz allen Druckes habe der Bauer aber keinen Mangel gelitten; seine Lurus- und Verschwendungsucht sei oft gerügt worden. Mit Beginn des Russenkrieges habe sich das aber schnell geändert. Im weiteren schildert der Verfasser die Schrecken der folgenden Kriegesperiode, indem er aus den Chroniken die allerschauerlichsten Berichte über das Wärslein des russischen Militärs im Lande herausucht. Die Unterwerfung Livlands und Kurlands unter Polen erklärt Hofing durch die Sympathie des Adels für den aristokratischen Charakter des polnischen Staates im Gegensatz zu dem demokratischen Schweden. Alle Hoffnungen des Adels habe aber die polnische Zeit nicht erfüllt. Livland sei der Schauplatz blutiger Kämpfe geblieben, die wohl den Bauer in schreckliches Elend stießen und des Adels Wärs wärschen ließen, aber die höheren Ämter seien den Polen verblieben und mit ihnen sei wieder die latholische Geistlichkeit erschienen, die sich den weltlichen Herren nicht so hübsch unterwerfe wie die lutherische. Livland habe sich dann Schweden unterworfen und langsam unter der Fürsorge der schwedischen Regierung sich erholt. Wenn der Lette einer Regierung danken könne, dann der schwedischen.

Im weiteren bepricht der Verfasser die rechtliche und ökonomische Lage der Gutsbesitzer, Freibauern, Frohnbauern, Kostreber, Landtschle, Fischer und Hofleute Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts. Was die Rationalität der Landbesiedlung betrifft, so bezeichnet der Verfasser es als einen Irrtum, daß alle Herren Deutsche gewesen wären. Die nächsten wären Nachkommen der alten indigenen Bevölkerung gewesen und auch unter den kleinen Bauern hätte es einen guten Teil Eingeborener gegeben.

Kapitel VI behandelt die Landwirtschaft am Anfang des 17. Jahrhunderts. Verfasser meint, daß um diese Zeit durch Beschränkung des freien Handels an Stelle der früher verbreiteten Geldwirtschaft sich wieder Naturalwirtschaft einbürgerte. Daher habe sich der Bauer vor Geldleistungen gefürchtet und aus dieser Furcht sei die Bitte an König Stephan entstanden, die Leibesstrafen nicht aufzuheben. Im Kapitel VII schildert Hofing die schwedische Zeit. Als Polen gegen die Bauernkrieger auftrat, die Wichtigkeit des Privilegiums Sigismunds angewirkte und die Bestätigung unteruchen sollte, hätte die Ritterschaft ihre Treue zu Füßen des Feindes, des schwedischen Königs niedergelegt. Der bauernfreundlichen Politik der schwedischen Regierung habe die Ritterschaft Widerstand geleistet, der des Krieges wegen nicht

Eintrittskarten für den Besuch der Couloirs 'ausgegeben werden, ist man, wie es scheint, dieser Frage bei uns noch nicht näher getreten.

Finanzielle Schwierigkeiten der russischen Hochschulen. Zu anderen schweren Uebeln, mit denen unsere Hochschulen zu kämpfen haben, gehört die traurige Finanzlage.

Das gesamte Defizit der Hochschulen beläuft sich auf 841,000 Rbl., welche sich folgendermaßen verteilen:

Universitäten: Petersburg — 106,817 Rbl., Moskau — 101,318 Rbl., Kasan — 29,550 Rbl., Dorpat — 32,064 Rbl., Odesa — 24,324 Rbl., Warschau — 23,445 Rbl. und Kiev — 35,037 Rbl.

An den Technischen Hochschulen sieht es nicht viel besser: die Technische Schule in Moskau hat ein Defizit von 45,000 Rbl., das Polytechnikum in Nizza — 82,334 Rbl., das Petersburger Technologische Institut — 28,700, das Charkow'sche Technologische Institut — 25,000 Rbl.

Es folgen die Veterinärinstitute: Kasan — 10,077 Rbl., Dorpat — 4986 Rbl., Charkow — 3750 Rbl. und Warschau — 2937 Rbl.

Das Petersburger Medizinische Institut für Frauen braucht 82,333 Rbl., die Petersburger Höheren Frauenkurse — 50,297 Rbl., die Kaiserlichen Höheren Frauenkurse — 41,071 Rbl., das Institut in Komarow — 2900 Rbl., das Kasarew'sche Institut 1277 Rbl.

Auf die an das Unterrichtsministerium gerichteten Besuche um Deckung der Defizits erklärte sich das Finanzministerium anfangs bereit, eine Summe von 399,659 Rbl. unter der Bedingung zu bewilligen, daß die erwähnten Hochschulen ihre Ausgaben reduzieren.

Stubbenfeuer. Zur Niederbrennung des Gemeindefaßes, über die wir gestern berichteten, wird uns noch gemeldet: Am vorgestrigen Sonntag Abend erschien in Stubbensee eine größere, mit Brombeeren und Maulbeeren besetzte Bande, zog zum Gemeindefaß und kloppte dort an die Fenster.

Im Gefolge des Gemeindefaßes erschienen Sonnabend um 3 Uhr nachm. 4 bewaffnete Männer und verlangten nach dem Wirt. Dieser war nicht zu Hause. Die Männer nahmen eine Kiste und versprachen, in kurzer Zeit wieder zu kommen.

Aus Bernau wird dem Postmeisters geschrieben: Als bei uns vor Weihnachten die Ver-

hüte gebrochen werden können. Durch Katastrierung der Ländereien, Festlegung des Durchs und andere bauerfreundliche Restriktionen Adolph's sei aber die Leibeigenschaft wesentlich gemildert worden. Unter Adolph's Nachfolgern sei wieder in Livland die gütliche Gewalt gemacht.

Kapitel VIII schildert die baltischen Städte am Ende des 17. Jahrhunderts. Verfasser findet in Nizza nicht die Kennzeichen des beginnenden Kapitalismus, da der Feudalismus die Stadt groß gemacht habe.

Im IX. Kapitel behandelt der Verfasser die Zeit der russischen Herrschaft bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Leibeigenschaft wäre zur Sklaverei geworden und hätte ihren Höhepunkt zur Zeit Katharinas II. erreicht.

haftungen begannen, wurde auch der bekannte estnische Adokat Willmas gesucht. Man konnte ihn nicht verhaften, weil er zu den Feiertagen verreist war.

Schloß Ermes (Livland). Die Strafexpedition hat hier 7 Personen verhaftet, darunter 5 Männer und 2 Frauen. Sie sind nach Walk gebracht worden.

Kalzenau. Die Balz berichtet: Hier waren im vergangenen Herbst 2 Kojalen gefallen und auf dem lutherischen Kirchhof beerdigt worden.

Liban. Juden bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Wir berichteten gestern, daß außer der Kandidatenliste, die vom vereinigten deutschen und lettischen Wahlkomitee aufgestellt worden war, noch eine zweite Liste von einer Oppositionspartei eingereicht worden war.

Liebau. Ueber die Wasserröhre, die in einem Hause an der Selensstraße aufgefunden wurde, sind nach der Vd. Ztg. noch folgende Einzelheiten ermittelt worden: Der 12-jährige Sauer-

Goldingen. Der Stab des 18. Schiffsregiments bleibt, wie der Sold. Anz. hört, definitiv in Goldingen, eine Nachricht, die gewiß von allen Soldaten mit Freude aufgenommen werden wird.

Wald. Das es unter ihnen Männer geben, deren Anschauungen mit der russischen Prosa nicht übereinstimmen. Das beweise der Rubberg-Schaber'sche Entwurf, der wie Geiz geworden sei.

Wald. Das es unter ihnen Männer geben, deren Anschauungen mit der russischen Prosa nicht übereinstimmen. Das beweise der Rubberg-Schaber'sche Entwurf, der wie Geiz geworden sei.

Wald. Das es unter ihnen Männer geben, deren Anschauungen mit der russischen Prosa nicht übereinstimmen. Das beweise der Rubberg-Schaber'sche Entwurf, der wie Geiz geworden sei.

Wald. Das es unter ihnen Männer geben, deren Anschauungen mit der russischen Prosa nicht übereinstimmen. Das beweise der Rubberg-Schaber'sche Entwurf, der wie Geiz geworden sei.

Wald. Das es unter ihnen Männer geben, deren Anschauungen mit der russischen Prosa nicht übereinstimmen. Das beweise der Rubberg-Schaber'sche Entwurf, der wie Geiz geworden sei.

Wald. Das es unter ihnen Männer geben, deren Anschauungen mit der russischen Prosa nicht übereinstimmen. Das beweise der Rubberg-Schaber'sche Entwurf, der wie Geiz geworden sei.

Der Ausschank künstlicher wie natürlicher Mineralwasser im Schützengarten beginnt Sonntag, den 30. April c. E. Arnal Söhne.

Petersburg. Neue Gesetzprojekte. Wie die Rom. Br. erzählt, wird das Justizministerium der Reichsduma folgende Projekte vorlegen: 1) Ein Gesetz über die bedingte Verurteilung.

Das zweite Projekt hat die Tendenz, das bisherige Verfahren bei Amtsvergehen durch das allgemeine zu ersetzen, und zwar sollen bei schweren Vergehen Geschworene hinzugezogen werden.

Das dritte Projekt bezweckt den Ersatz der er nannten Friedensrichter, Stadtrichter, Kreismitglieder des Bezirksgerichts, Landhauptleute und Gemeinderichter durch gewählte 'Ritliche' Richter.

Petersburg. Das Polizeidepartement erhielt, der Mosk. D. Ztg. zufolge, in den letzten Tagen Meldungen von den Gouverneuren verschiedener Gouvernements, wonach in der letzten Zeit in den Dörfern die regierungsfreundliche Agitation der

Petersburg. Mit dem Fall Albrandt beschäftigt sich die ausländische Presse sehr eingehend. In der vorvorigen Woche mußte ein ungewöhnlich wichtiges diplomatisches Attenstück von Petersburg nach London befördert werden.

Petersburg. Am 13. April in Klause Ujanow; deren Zustand Beforgnis erregt. Das Motiv des Uebelsfalls ist unbekannt. Gromeko machte selbst der Polizei Anzeige von dem Vorfall. Man glaubt, daß er physisch krank ist.

Petersburg. Vor den Wahlen hatte Herr Kruschewan, der für einen der Hauptanführer der Jubentramwalle gilt, in einem Autruis erklärt, wenn seine Befinnungsgenossen nicht gewählt würden, so bliebe ihnen und ihm nichts übrig, als Versarabien zu verlassen und zu verreisen!

Petersburg. Der Ausfall der Reichstagswahlen und die estnische Presse. In der Nord. Ztg. lesen wir: Groß ist in der estnischen Presse der Jubel über den Sieg der estnischen Wahlmänner, und die Wähler machen ihrer Stimmung in recht dröhnenden Polanemidnen Luft.

Petersburg. Die Wahlmänner der Reichstagswahlen sind als das 'erste politische Examen' des Estenvolkes und konstatiert mit heller Freude, des Examen sei mit Glanz bestanden worden.

Petersburg. In der Duma eine Sitzung des Rats der Arbeitslosen stattfand. Als sich die Mitglieder des Rats der Duma näherten, erfuhren sie, daß die Sitzung in der Duma nicht stattfinden konnte.

Petersburg. In der Duma eine Sitzung des Rats der Arbeitslosen stattfand. Als sich die Mitglieder des Rats der Duma näherten, erfuhren sie, daß die Sitzung in der Duma nicht stattfinden konnte.

betreffend die Form der Organisation, wurde der vorgeschriebene Stunde wegen auf die nächste Sitzung vertagt.

Petersburg. Die Zivilliste der Glieder des Kaiserlichen Hauses. Die Unter-nommene Reform der Grundgesetze berührt nicht den die Rechte der Glieder des Kaiserlichen Hauses behandelnden Abschnitt der Grundgesetze.

Moskau. Die kommerziell-industrielle Partei hat beschloffen, sich als selbständige politische Partei aufzulösen und sich in einen speziell wirtschaftlichen Körper umzuwandeln.

Moskau. Die kommerziell-industrielle Partei hat beschloffen, sich als selbständige politische Partei aufzulösen und sich in einen speziell wirtschaftlichen Körper umzuwandeln.

Moskau. Die kommerziell-industrielle Partei hat beschloffen, sich als selbständige politische Partei aufzulösen und sich in einen speziell wirtschaftlichen Körper umzuwandeln.

Moskau. Die kommerziell-industrielle Partei hat beschloffen, sich als selbständige politische Partei aufzulösen und sich in einen speziell wirtschaftlichen Körper umzuwandeln.

Moskau. Die kommerziell-industrielle Partei hat beschloffen, sich als selbständige politische Partei aufzulösen und sich in einen speziell wirtschaftlichen Körper umzuwandeln.

Moskau. Die kommerziell-industrielle Partei hat beschloffen, sich als selbständige politische Partei aufzulösen und sich in einen speziell wirtschaftlichen Körper umzuwandeln.

Moskau. Die kommerziell-industrielle Partei hat beschloffen, sich als selbständige politische Partei aufzulösen und sich in einen speziell wirtschaftlichen Körper umzuwandeln.

Moskau. Die kommerziell-industrielle Partei hat beschloffen, sich als selbständige politische Partei aufzulösen und sich in einen speziell wirtschaftlichen Körper umzuwandeln.

Moskau. Die kommerziell-industrielle Partei hat beschloffen, sich als selbständige politische Partei aufzulösen und sich in einen speziell wirtschaftlichen Körper umzuwandeln.

Ausland.

Riga, den 18. April. Graf Lanza.

Aus Berlin wird uns geschrieben: A. v. W. — In den widersprechenden Nachrichten über den Rücktritt des italienischen Botschafters Grafen Lanza von seinem Posten in Berlin erfahre ich von bestunterrichteter Seite folgendes: Graf Lanza bleibt vorläufig auf seinem Posten, hauptsächlich wegen der bevorstehenden Jahresfeier.

Aus Berlin wird uns geschrieben: A. v. W. — In den widersprechenden Nachrichten über den Rücktritt des italienischen Botschafters Grafen Lanza von seinem Posten in Berlin erfahre ich von bestunterrichteter Seite folgendes: Graf Lanza bleibt vorläufig auf seinem Posten, hauptsächlich wegen der bevorstehenden Jahresfeier.

Aus Berlin wird uns geschrieben: A. v. W. — In den widersprechenden Nachrichten über den Rücktritt des italienischen Botschafters Grafen Lanza von seinem Posten in Berlin erfahre ich von bestunterrichteter Seite folgendes: Graf Lanza bleibt vorläufig auf seinem Posten, hauptsächlich wegen der bevorstehenden Jahresfeier.

Aus Berlin wird uns geschrieben: A. v. W. — In den widersprechenden Nachrichten über den Rücktritt des italienischen Botschafters Grafen Lanza von seinem Posten in Berlin erfahre ich von bestunterrichteter Seite folgendes: Graf Lanza bleibt vorläufig auf seinem Posten, hauptsächlich wegen der bevorstehenden Jahresfeier.

Aus Berlin wird uns geschrieben: A. v. W. — In den widersprechenden Nachrichten über den Rücktritt des italienischen Botschafters Grafen Lanza von seinem Posten in Berlin erfahre ich von bestunterrichteter Seite folgendes: Graf Lanza bleibt vorläufig auf seinem Posten, hauptsächlich wegen der bevorstehenden Jahresfeier.

Aus Berlin wird uns geschrieben: A. v. W. — In den widersprechenden Nachrichten über den Rücktritt des italienischen Botschafters Grafen Lanza von seinem Posten in Berlin erfahre ich von bestunterrichteter Seite folgendes: Graf Lanza bleibt vorläufig auf seinem Posten, hauptsächlich wegen der bevorstehenden Jahresfeier.

Aus Berlin wird uns geschrieben: A. v. W. — In den widersprechenden Nachrichten über den Rücktritt des italienischen Botschafters Grafen Lanza von seinem Posten in Berlin erfahre ich von bestunterrichteter Seite folgendes: Graf Lanza bleibt vorläufig auf seinem Posten, hauptsächlich wegen der bevorstehenden Jahresfeier.

Aus Berlin wird uns geschrieben: A. v. W. — In den widersprechenden Nachrichten über den Rücktritt des italienischen Botschafters Grafen Lanza von seinem Posten in Berlin erfahre ich von bestunterrichteter Seite folgendes: Graf Lanza bleibt vorläufig auf seinem Posten, hauptsächlich wegen der bevorstehenden Jahresfeier.

mit Männern besetzt blieb, die nicht den Mut oder die sonstigen Eigenschaften hatten, dem Gewaltigen...

In jedem Falle handelt es sich hier um Zustände, die im Interesse des allgemeinen Wohles dringender...

Es liegt in der einfachen Konstatierung dieser Tatsachen nicht der geringste Vorwurf gegen die in Frage...

Es gilt nun als beabsichtigt, daß ein jüngerer, im Auslande bewährter Diplomat, der bisherige Vizekonsul...

Mit anderen Worten: Das System Holstein bleibt auch nach seinem Sturze ruhig weiter bestehen!

Zu den Russen-Anweisungen. Wie in Berliner Blättern konstatiert wird, bedarf...

Die Ausweisungen von Russen ist meine Firma schwer geschädigt. Wie bekannt, herrscht in Berlin...

Es wird nun in Berliner Blättern des Weiteren berichtet, daß es, wie diesem Stralener Fabrikanten...

Man wäre versucht, anzunehmen, daß bei diesen Ausweisungen, für die jeder vernünftige Grund fehlt...

für unsere Polizeibehörden — vorausgesetzt, daß ihre leitenden Organe dem Unfug schleunigst steuern...

Oesterreich-Ungarn. Demission des Ministeriums Gausch?

Die Wiener konservative Korrespondenz schreibt am letzten Sonnabend: Das Kompromiß zwischen...

Des Weiteren wird aus Wien vom Sonnabend gemeldet: Der Polenklub hat beschlossen, die Parlamentarisierung des Kabinetts abzulehnen...

Ägypten. Der türkisch-ägyptische Grenzstreit

hat noch keine Lösung gefunden. Im Gegenteil hat die Lage nach Londoner Berichten durch die Weigerung...

Dazu bemerkt die Berliner offiziöse Nordd. Allgem. Ztg.: In der Verlegenheit, eine zureichende Erklärung zu finden, machen mehrere...

Bermischtes. Eine erschütternde Semannstragödie.

Der Untergang des Schöners 'Zahitiene' mit neun Mann seiner Besatzung, darunter Kapitän Barter...

Durst; besonders die Durstqualen peinigten sie bei der Gluthitze in entsetzlicher Weise. Am zweiten Tage...

Stadttheater. Gestern erlebte der Singspiel 'Erma den' von Eugenie Girshberg-Bucher...

Ueber den seelenmörderischen Alltag des Auskleidens, Schlafens und Arbeitens breitet Jedem von uns die Stimmung ihren goldenen Märchenfächer...

Die Helden von Courrières für 50 Centimes zu sehen.

Die beiden Hauptpersonen aus dem Unfug von Courrières, Remy und Bruport, stellen sich gegenwärtig im Grand Hotel zu Lille...

Die predigende Frau Pastor als Novum.

Der Pastor Wolff in Kopenhill bei Eiderstedt war an einem Sonntag plötzlich erkrankt, und seine Frau hielt an seiner Statt der personellen Gemeinde die Sonntagspredigt...

Konzert. Da die Erfahrung nun einmal gelehrt hat, daß Männerchorgefangen...

Da die Erfahrung nun einmal gelehrt hat, daß Männerchorgefangen, er mag im Uebrigen von noch so trefflicher Beschaffenheit sein...

lichen verbotenen Liebesfrucht zu erhaschen. Ihr Partner im Glücksspiel ist der Künstler Roafom, der als Dritter zum Diner erscheint...

Soziales. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

fand im Stadthause unter dem Präsidium des Stadthauptmanns G. Armistead bei einem Besuche von 59 Stadtverordneten statt...

Wohn-Angebote

- Ein Mädchen, Ein Knabe, Junges Mädchen, Wohn-Angebote, Eine Villa, Sommeraufenthalt, Im Neubau, Hochparterre-Wohnung, Kalkstr. 30, Wohnungen, Eine sonnige Partierewohnung, Volkst. möbl. Wohnung, Thoresberg, Ein Zimmer, Zimmer, Möbl. Zimmer, Freundl. möbl. Zimmer, 1 hübsch möbl. Saal u. 1 Schlafzimmer, Ein Tapezierer

Das System Holstein bleibt auch nach seinem Sturze ruhig weiter bestehen! Die Defensivität hat aber ein wohlberichtigtes Interesse daran...

Wohn-Angebote

- Ein Mädchen, Ein Knabe, Junges Mädchen, Wohn-Angebote, Eine Villa, Sommeraufenthalt, Im Neubau, Hochparterre-Wohnung, Kalkstr. 30, Wohnungen, Eine sonnige Partierewohnung, Volkst. möbl. Wohnung, Thoresberg, Ein Zimmer, Zimmer, Möbl. Zimmer, Freundl. möbl. Zimmer, 1 hübsch möbl. Saal u. 1 Schlafzimmer, Ein Tapezierer

Stellen-Angeb. Ein Mädchen, Ein Knabe, Junges Mädchen, Wohn-Angebote, Eine Villa, Sommeraufenthalt, Im Neubau, Hochparterre-Wohnung, Kalkstr. 30, Wohnungen, Eine sonnige Partierewohnung, Volkst. möbl. Wohnung, Thoresberg, Ein Zimmer, Zimmer, Möbl. Zimmer, Freundl. möbl. Zimmer, 1 hübsch möbl. Saal u. 1 Schlafzimmer, Ein Tapezierer

Stellen-Gesuche, 2 Deutsche, Ein Mädchen, Ein Knabe, Junges Mädchen, Wohn-Angebote, Eine Villa, Sommeraufenthalt, Im Neubau, Hochparterre-Wohnung, Kalkstr. 30, Wohnungen, Eine sonnige Partierewohnung, Volkst. möbl. Wohnung, Thoresberg, Ein Zimmer, Zimmer, Möbl. Zimmer, Freundl. möbl. Zimmer, 1 hübsch möbl. Saal u. 1 Schlafzimmer, Ein Tapezierer

Wohn-Angebote, Eine Villa, Sommeraufenthalt, Im Neubau, Hochparterre-Wohnung, Kalkstr. 30, Wohnungen, Eine sonnige Partierewohnung, Volkst. möbl. Wohnung, Thoresberg, Ein Zimmer, Zimmer, Möbl. Zimmer, Freundl. möbl. Zimmer, 1 hübsch möbl. Saal u. 1 Schlafzimmer, Ein Tapezierer

Wohn-Angebote, Eine Villa, Sommeraufenthalt, Im Neubau, Hochparterre-Wohnung, Kalkstr. 30, Wohnungen, Eine sonnige Partierewohnung, Volkst. möbl. Wohnung, Thoresberg, Ein Zimmer, Zimmer, Möbl. Zimmer, Freundl. möbl. Zimmer, 1 hübsch möbl. Saal u. 1 Schlafzimmer, Ein Tapezierer

Wohn-Angebote, Eine Villa, Sommeraufenthalt, Im Neubau, Hochparterre-Wohnung, Kalkstr. 30, Wohnungen, Eine sonnige Partierewohnung, Volkst. möbl. Wohnung, Thoresberg, Ein Zimmer, Zimmer, Möbl. Zimmer, Freundl. möbl. Zimmer, 1 hübsch möbl. Saal u. 1 Schlafzimmer, Ein Tapezierer



7. Nov. v. J. beschloffen, zum Gedächtnis an den 17. Oktober 1905 auf hies. Kosten ein Volksbuch...

von 2000 Rbl. aus dem Meliorations- und der Güterverwaltung zum Zweck der Melioration...

Der betreffende Artikel betrachtet die Verhältnisse an unserm Polytechnikum von einem so einseitigen Standpunkte aus...

Zum militärischen Schutz der Eisenbahnsationen melden die Riff. Weh., daß auch die Strandorte...

nach längerem Offenhalten des Gartens nicht zur Festbette werden lassen. Einige Sommergärtler...

Roman-Feuilleton der „Rigaschen Rundschau“. Heimliche Pfad. (28) Roman von Käthe von Deeler. (Reduziert verboten)...

„Ich möchte ihn mit seinen eigenen Waffen bekämpfen, und so sagte ich in meinem Ton: „Nach vierjähriger Ehe noch gegenseitiger Glücksbedürfnis?...

brauchen und stets froh sind, wenn er uns nicht so sehr in Anspruch nimmt.“ „Ja ja, das ist doch eben anormal. Natürlich schöner und besser als bei uns anderen allen, aber doch anormal.“...

„Und mehr hatte mein Nachbar auch nicht erwartet. Er ist eben ein sehr kluger Mann, der nach seiner Seite hin zu viel erwartet und verlangt.“...

„Aber das sind nur so phantastische Auswülfungen, und während er sprach, kamen sie mir auch nicht. Im Gegenteil, wir plauderten sehr häßlich und einträchtig, ganz im gleichen Geiste, wir pafsen tadellos zusammen und verstanden uns in Geschmack und Reizung vollkommen.“...

olo, ein Damen-Quartett und Violoncellospiel — geboten wurden.

Motorfahrt. Die Strecke Riga-Mitau ist, wie die B. Tagesztg. berichtet, am Sonntag, den 16. April von einem Motorfahrer auf einem 5 HP. „Reugeot“-Motor in einer bisher noch nicht erreichten Zeit von 35 Minuten zurückgelegt worden.

Das neue lettische Journal „Rahkotne“ (Zukunft) wird zweimal wöchentlich unter der Redaktion von J. Wesmann erscheinen.

Im Ritzus Truzzi ergaben die Ringkämpfe gestern folgende Resultate. Es folgten: De Pouchet über Wofflescu in 8 Minuten; Michailowitsch über Ghealer in 4 1/2 Minuten; Aberg über Gypok in 17 1/2 Minuten und Durich über Schneider in 14 Minuten 15 Sek.

Ganzerkühnen. Als der Bauer A. in Riga aus dem Wagon stieg — berichtete die R. Wd. — bemerkte er auf der Erde einen Beutel, den er aufhob; in selbem Augenblick trat ein bäuerlich gekleideter Mann auf ihn zu und schlug vor, den Fund mit ihm zu teilen, widrigenfalls er dem Stationschef Anzeige machen würde. A. ging auf die Teilung ein, sie bog in die Marienstr. sahen sich den Inhalt des Beutels an und fanden in demselben einige Kupfermünzen und — einen Ring. Ein „zufällig“ vorübergehender Passant wurde gebeten, den Wert des Ringes abzuschätzen, er tagierte ihn auf 200 Rubel und meinte, diese Summe würde in seinem Kontor ohne Weiteres angezählt werden.

Der Dampfer „Livland“, Kapit. Ohlson, der am Sonntag, den 15. April von hier nach Lübeck abging, ist laut telegraphischer Meldung, Montag Abend 8 Uhr wohlbehalten in Lübeck angekommen.

Ans Bolberaa gelangten folgende Telegramme an die Börse:

Das Fohwasser der Dina von Riga bis zur Bolberaa nebst den angrenzenden Orten, welche zum Nanon der Postenbefreiung gehören, sind gestern mit den erforderlichen Stangen besetzt worden.

Ans Dornschuld gelangten folgende Telegramme an die Börse:

18. April 7 Uhr 5 Min. morg. Schwacher SO-Wind. Barometer am 17. April 8 Uhr abends 29,55 am 18. April 7 Uhr morgens 29,43. Thermometer 4,6 Grad Reaumur Wärme. Himmel bedeckt, Nebel und Regen.

Unfall. Gestern um 1/7 Uhr morgens sprang auf der Hopfenstein Eggenhölle in der Kurmanowstraße Nr. 15/17 eine Säge aus ihrem Rahmen und verwundete den Arbeiter Bauern Jakob Butlewitsch an der linken Hand.

Ausgefallenes Kind. Der in der Marienstr. Nr. 65 wohnende Bauer Michail Oleschow zeigte an, daß er gestern, um 10 Uhr abends, in der Nähe seiner Wohnung ein etwa 2 1/2 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts ausgefallen gefunden habe.

Diebstahl. Die auf Lübecksholm Nr. 2 wohnhafte Bürgerin Maria Borjan zeigte an, daß gestern aus ihrem bei dem besagten Hause befindlichen Garten ein dort zum Lüften ausgehängter Pelz mit Wibertragen im Werte von 300 Rubel gestohlen worden sei.

Der in der Bernauer Straße Nr. 24 wohnhafte Bauer Peter Spelge zeigte an, daß gestern in der Zeit zwischen 6 Uhr morgens und 8 Uhr abends aus seiner mittels Nachschlüssel geöffneten Wohnung Kleidungsstücke, eine Metall-Herrnreue mit silberner Kette und eine Harmonika im Gesamtwerte von 109 Rubel gestohlen worden seien.

Gefunden. Die Riga'sche Stadt-Polizeiverwaltung macht in der Pol.-Ztg. bekannt, daß ihr eine leberne Brieftasche mit 308 Rbl., verschiedenen Zeitungs-Ausschnitten und Visitenkarten als gefunden eingeliefert worden ist.

Der Eigentümer kann sie im Archiv der Polizeiverwaltung an den Behördetagen von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. in Empfang nehmen.

Brandschaden. In der vergangenen Nacht um 1 Uhr geriet das auf Schredenbulch an der 6. Linie Nr. 9 gelegene zweistöckige hölzerne Wohngebäude von Abermann in Brand. Infolge des herrschenden Wassermangels mußte sich die Tätigkeit der auf der Brandstätte erschienenen Feuerwehr darauf beschränken, das brennende Gebäude niederzureißen, um einer Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu tun. Der beträchtliche Schaden entfällt auf die II. Russische Versicherungsgesellschaft.

Brodenkammung des Vereins gegen den Bettel. Die Bewohner der Elisabethstraße, vom 1. Weidenbamm bis zur Dreier Bahn seien darauf aufmerksam gemacht, daß der Broden am morg. den genannten Straßen besahren wird, um von den dort wohnhaften Hausständen, die sich dazu bereit erklärt haben, die Broden zum Betteln des Vereins gegen den Bettel abzugeben.

Unbestellte Telegramme vom 17. April. im Post- und Telegraphen-Kontor, Alexanderstr. 92. Sablonsky, Jurjew.

Unbestellte Telegramme vom 17. April. (Zentral-Telegraphen-Bureau) Wjlgan, Wreli. — Nowichower, Odesa. — Grünwald, Lubnitska. — Charil, Winnitsa. — Efsalnew, Goldingen. — Raadene, Wladimiroff. — Pinter, Pjatigorsk. — Lipowitsch, Rawoffelska. — Diolin, Mitau. — Martinson, Rodeffter.

Frequenz am 17. April. Stadt-Theater am Abend (Erwachsen, ledige Ehemänner). 336 Personen. Letztliches-Theater am Abend. — Ritzus Truzzi am Tage. — Ritzus Truzzi am Abend. — Varietés Olympia. — 73. — Magyar. — 103.

Quittung. Für die Witwe Neumann (siehe Nr. 87) gingen von: Ungenannt 30 Rbl., G. D. 3 Rbl., Ungenannt 3 Rbl., Selgo und Gina 1 Rbl., R. R. 2 Rbl., A. B. 80 Kop. Zusammen 10 Rbl. 10 Kop. Weitere Gaben nimmt entgegen

Die Expedition.

Quittung. Für Familie Burmal (siehe Nr. 72) gingen ein von: R. R. 1 Rbl. Zusammen 15 Rbl. Weitere Gaben nimmt entgegen

Die Expedition. Kalendernotiz. Mittwoch, den 19. April. — Fasten. — Sonnen-Aufgang 4 Uhr 37 Min., — Untergang 8 Uhr 5 Min., Tageslänge 15 Stunden 28 Minuten.

Wetternotiz, vom 18. April (1. Mai) 9 Uhr Morgens + 9 Gr. R. Barometer 753 mm Wind: S. Westl. 2 Uhr Nachm. + 11 Gr. R. Barometer 756 mm Wind: S. Trübe.

Wetterprognose für den 19. April. (2. Mai.) (Von Hydr. Station Haupt-Observatorium in St. Petersburg.) Warm und veränderlich.

Totenliste. Katharina Neimsky, 16. April zu Riga. Julius Ferdinand Birkenborff, 73 J., 16. April zu Reval.

Marktberichte. Butterbericht, mitgeteilt von der Gesellschaft von Landwirten „Selbsthilfe“.

Riga, 15. April 1906. Der Markt war in dieser Woche recht still, und da reichliche Zufuhren eintrafen, mußten die Preise weiter nachgeben. Wir notieren:

für Exportbutter I. Klasse. . . 36—39 Kop. pr. Pfd. II. . . 33—35 III. . . 28—32 Netto loco Riga.

Pariser Butter (pasteurisierte) 40—45 Prima Schmandbutter) 40—45 Fischbutter . . . 35—40 Rühbutter . . . 30—35

\*) In Hundstücken gepreßt.

Handel, Verkehr und Industrie. Das Projekt der Arbeiterkrankheitsversicherung

wurde vom Reichsrat mit geringen Veränderungen angenommen. Das Projekt garantiert den Arbeitern als Hilfeleistung im Krankheitsfalle ärztliche Hilfe, Pflege und eine Geldunterstützung als Ersatz für den Verlust des Tagelohnes.

In Deutschland liegen alle diese Verpflichtungen auf den Krankenkassen; nach ihrem Muster wird auch den in Rußland projektierten Kassen die Verpflichtung auferlegt, Geldunterstützungen in Fällen von Krankheit und Geburten und ebenso im Sterbefalle zu zahlen.

Die Mittel der Kassen kommen aus den Beiträgen der Unternehmer und Arbeiter in geschlechtsgemeinlichem Verhältnis zusammen. Die Beiträge der Arbeiter sind nicht über einem Prozent des Tagelohnes und nicht über 3 Prozent. Den Krankenkassen wird ein weitgehendes Selbstverwaltungsrecht eingeräumt; von der Fabrikleitung sind sie unabhängig.

Das Gesetzvorgehen der Krankenkassen besteht aus Vertretern beider Parteien, wobei die Zahl der Vertreter dem Verhältnis der Beiträge entspricht. — In den Fabriken und Bergwerken können die Kassen ohne Schwierigkeit ins Leben gerufen werden.

Die Einnahmen der russischen Privatbahnen im Oktober 1905, in den der Eisenbahnstreik fiel, weisen gegen das Vorjahr eine sehr erhebliche Einbuße auf. Im Oktober 1904 betrug die Einnahme auf den von Privatgesellschaften betriebenen Eisenbahnen 19,2 Mill. Rbl.; im Oktober 1905 aber nur 13,9 Mill., also 5 Mill. Rbl. weniger.

Die Moskau-Windauer Linie hat im Oktober 1905 nur 280,840 Rbl. gegen 661,167 Rbl. im Oktober 1904 eingenommen; auf dem ganzen Netz der Moskau-Windauer-Bahn wurden in diesem einen Monat über 900,000 Rbl., d. h. fast um die Hälfte weniger als im Oktober 1904 eingenommen.

Recht spürbare Winderträge hatten auch die Kleinbahnen in den baltischen Provinzen zu verzeichnen. Die Libau-Hafenpost-Bahn nahm im Oktober vorigen Jahres 9817 Rbl. ein (gegen 11,277 Rbl. i. J. 1904). Die Einbuße wurde hier aber durch die gesteigerte Einnahme in den ersten zehn Monaten 1905 (104,083 Rbl. gegen 94,031 Rbl. im Vorjahr) eingeträchtigt.

Bei der Livländischen Zufuhrbahn war diese Gesamtsumme fast gleich geblieben, der Oktober 1905 für sich genommen aber brachte einen Minderetrag von 10,000 Rbl. (15,241 gegen 25,210 Rbl.) Auf der Bernau-Redaler Strecke der I. Zufuhrbahn-Gesellschaft gingen im Oktober 1905 über 20,000 Rbl. (48,444 gegen 71,192) und in den ersten zehn Monaten 1905 63,000 Rbl. (708,918 gegen 771,923) weniger ein, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Die folgende Zeit hat bei allen diesen Bahnen weitere Mindereträge verursacht, über die genauere Daten noch nicht vorliegen.

Gesellschaftsresultate. Die Arow-Don-Kommerzbank hat für 1905 einen Reingewinn von — 1,841,707 Rbl. 13 Kop. Als Dividende werden 40 Rbl. pro Aktie verteilt.

Die Wolga-Kama-Kommerzbank gibt für 1905 eine Dividende von 20 %, das heißt 50 Rubel pro Aktie.

Das Testament des Bankiers Heinrich Bloch soll, da es am Vorabend eines vorbestimmten Selbstmordes abgefaßt worden ist, unanfällig sein. Die Universalerbin, die Schwester Blochs, hat auf ihren Anteil an der Erbschaft zum Besten der Kreditoren Verzicht geleistet. Am 14. April wurde ein Kuratorium über das Vermögen eingesetzt und die Schwester Blochs zur Hauptkuratorin bestellt.

Zur Beibehaltung der Eisenbahntarif-Kommission und des Tarifdepartements im Refort des Finanzministeriums, schreibt die Russ. Post: Bei der Bildung des Ministeriums für Handel und Gewerbe am 27. Oktober 1905 wurden die eben erwähnten Institutionen dem neugebildeten Ministerium unterstellt, mit Ausnahme derjenigen Abteilungen des Departements, welche die geschäftlichen Beziehungen mit den Privatbahngesellschaften zu regeln hatten.

Angeht die praktischen Schwierigkeiten aber gelangte die Frage der Restitutionsfähigkeit der Tarifinstitutionen abermals zur Durchsicht des Ministeriums und des Reichsrats. Bei der Durchsicht dieser Zahl sprach sich der Reichsrat dahin aus, daß in der

Eisenbahntarifpolitik den Handelsinteressen kein Uebergewicht über die Finanzinteressen einzuräumen sei. Augenblicklich arbeite die Eisenbahnverwaltung, dank der Erbauung neuer ertragsreicher Eisenbahnen aus politischen und strategischen Rücksichten, mit Verlust. Das steigende Defizit der Eisenbahnen hat im vorigen Jahre einer besonderen Kommission zur Beratung vorgelegen, die zum Schluß gelangt ist, daß als Hauptursache des Defizits des Eisenbahnetzes die allzu niedrigen Eisenbahntarife anzusehen wären.

Bei der Uebergabe der Tarifverwaltung in das Refort des Handels- und Gewerbestministeriums, wäre zu befrachten, daß hauptsächlich die Handelsinteressen Berücksichtigung fänden, während die Finanzinteressen erst in zweiter Linie in Betracht kämen und ein weiteres Sinken der Tarife angestrebt werden würde — die Operationen der Kronseisenbahnen hüben oder den 4. Teil unseres Budgets. Aus diesem Grunde hielt es der Reichsrat für zweckmäßiger, die Tarifinstitutionen dem Finanzministerium zu unterstellen.

Japanisches Bier. Die Japaner haben bewiesen, daß sie in den Künsten des Krieges und des Friedens den älteren Kulturvölkern vieles mit erstaunlicher Schnelligkeit und Geschicklichkeit ablernen konnten. In der bierrechtlichen Akademie für Brauindustrie wurden vor einiger Zeit zwei Proben von japanischem Bier sachmännlich untersucht, und das Resultat war, daß die japanische Brauindustrie eine hohe Stufe erreicht hat; die Biere erwiesen sich als kräftig erquickend und von hoher Vergärung. Von ganz besonderer Bedeutung ist es, daß die Biere absolut frei von solchen Bazillen waren, die eine Fersehung herbeiführen können; dadurch ist eine sehr lange andauernde Verwendbarkeit des Bieres und eventuell auch seine Exportfähigkeit über See gewährleistet.

Saatenzustand. In den meisten Gegenden des europäischen Rußlands ist warmes, fast sommerliches Wetter eingetreten. Der Schnee ist selbst in den nördlichsten Gegenden, ausgenommen die Kolahalbinsel, von den Feldern verschwand; der Boden hat überall recht gute Feuchtigkeit, obwohl im Süden Winde ihn stellenweise stark ausgetrocknet haben. Die Winterarbeiten entwickeln sich, dem Herold zufolge, rasch und gut, die Sommerausaat erfolgt unter günstigen Verhältnissen überall früher als gewöhnlich und geht stellenweise schon zu Ende.

Neueste Post. Kurland. Gesetz um Nachlaß der Dessattinensteuer in Kurland. Wie der Rul. Tagesztg. mitgeteilt wird, hat der kurländische Herr Landesbedienstete an die Staatsregierung das Gesuch gerichtet, in Ansehung der höchst schwierigen Lage der kurländischen Landwirtschaft dem kurländischen Groß- und Kleingrundbesitz die Dessattinensteuer für das nächste Halbjahr 1905 und das erste Halbjahr 1906 erlassen zu wollen.

Estland. Vermächtnis eines landlosen Rechts. General-Intendant D. Lemm schreibt den Revaler Blättern: „Auch solche Rechte gibt es bei uns! Vor einiger Zeit verstarb ein Mann, namens Mikkel Rital, im kurischen Kirchspiel. Der war 45 Jahre hindurch Hofesrecht gemein und hatte sich bei der ihm eigenen Anpruchslosigkeit ein Summen Geldes erpart, um den Armen und Elenden unter seinen Mitmenschen etwas hinterlassen zu können. Und jetzt, nach seinem Tode, erweist es sich, daß er 200 Rbl. seiner heimathlichen kurischen Kirche, 300 Rbl. der Revaler Blinden-Anstalt und 600 Rbl. der Taubstummen-Anstalt zu Fernern vermacht hat. Ihre dem Andenken eines solchen Rechts!“

Reval. Wie nach der Rev. Ztg. aus äußerlicher Quelle verlautet, wird der Kriegszustand in Estland Anfang Mai aufgehoben werden.

Im Fäwalecht ist folgendes Telegramm an den Präsidenten des Ministerkonseils Grafen Witte abgedruckt: „Im Gouvernement Estland herrscht schon lange absolute Ruhe. Die Vorverhandlungen und die Agitation in Sachen der Reichsdummen vollzogen sich in bester Ordnung und Ruhe, aus welchem Grunde die von der Regierung gegen eventuelle Unruhen geplanten Maßregeln im ganzen Gouvernement nirgends zur Ausführung kamen. Wir fordern dringend die schleunigste Aufhebung des Kriegszustandes und die Richtverhängung des verfluchten Schusses für Estland. — Die Mitglieder der Reichsduma: Papißinski, Gellat.“

Petersburg. In der Frage der zitterschafflichen Mittelschulen in den Ostseeprovinzen hat sich der Reichsrat auf den Standpunkt gestellt, daß diese Schulen als Privatschulen zu behandeln seien, weshalb der Einführung der deutschen Unterrichtssprache an ihnen auch kein Hindernis im Wege stehe. Das Abiturium zur Erlangung staatlicher Rechte ist laut Beschluß des Reichsrats unbedingt in russischer Sprache an staatlichen Lehranstalten abzulegen.

Petersburg. Den deutschen Reichsangehörigen ist, dem Slowo zufolge, mitgeteilt worden, daß ihnen der materielle Schaden, den sie durch die Revolution erlitten haben, von der russischen Regierung nicht ersetzt werden würde.

Helsingfors. Die finnländischen Blätter veröffentlichen folgende Meritenliste des beurlaubten Gouverneurs von Lawaschew, Paplow: hat sich, ohne zu bezahlen, Prämien aus den Restaurants holen lassen, hat seine Dienstvollmacht nicht bezahlet, hat in seiner Residenz unästhetische Frauenzimmer gehalten, hat ihm unterstellte Beamte zur Ausfertigung von falschen Zeugnissen zwingen wollen, hat in seiner Residenz Waren aufbewahrt, welche in eine Kontursmasse gehörten u. s. w. (Rev. Beob.)

Helsingfors. Die rote Garde in Helsingfors hat von Maxim Gorki folgendes Danktelegramm in deutscher Sprache erhalten: Danken innerlich. Gorki (Gork) geliebtes Finnland. Gorki's rote Garde. Freundlichstlichen Gruß allen Kameraden. Gorki's Freiheit des Menschengeschlechts. (Rev. Ztg.)

Budapest, 28. (15.) April. Die Wahlen für das Abgeordnetenhaus haben heute begonnen und werden 10 Tage dauern.

Rom, 28. (15.) April. Der Offiziere Romano veröffentlicht folgende Mitteilung: „Es ist von verschiedenen Seiten die Meldung wiedergegeben worden, der Heilige Stuhl werde sich in irgend einer Weise in den bevorstehenden Wahlkampf in Frankreich einmischen. Wir sind zu der Erläuterung ermächtigt, daß diese Meldungen tendenziös und vollständig unbegründet sind.“

Sau Francisco, 28. (15.) April. Wie festgestellt worden ist, befinden sich in den Bankgeldern unversehrt 31,000,000 Dollars,

so daß mit den von auswärtigen Banken ausstehenden 18 Millionen 49,000,000 Dollars sofort verfügbar sind. Die leicht zu realisierenden Sicherheiten ergeben eine Gesamtsumme von 100 Millionen. Alle Bankgebäude, mit Ausnahme von zweien, sind zerstört. Der Wert derselben beträgt nach Abzug der Grundstückswerte 2,500,000 Doll., von dem ein Teil durch Versicherung gedeckt ist.

Telegramme. Privatbescheid der „Riga'schen Rundschau“.

s. Petersburg, 18. April. Gestern fand die letzte feierliche Sitzung des alten Reichsrats statt. Unter anderem gelangte das Projekt des Finanzreforts über die Ausdehnung der Tätigkeit der Bauernbank auf die Ostseeprovinzen zur Sprache. Es gab lange und ziemlich erregte Debatten. Alle Minister und Kennenbaltischer Verhältnisse sprachen sich gegen das Projekt aus, da vor allen Dingen die Bauernbank für 200 Mill. Rbl. Pfandbriefe emittieren müßte, diese Summe jetzt aber schwer zu placieren sei. Das Projekt trage daher in die Ostseeprovinzen ein neues, nicht wünschenswertes Prinzip der Landnutzung, daß die dortige als vortrefflich anerkannte Organisation des auskömmlichen Landbesitzes verwickelt. Ohne das Votum des Reichsrates solle man nicht an diese Lebensfrage für die Provinzen herangehen, da sonst schwere Gefahren drohen. Das Projekt des Finanzreforts sei auch politisch unzulässig. Das normale Leben sei noch nicht hergestellt, die Unruhe im Lande noch nicht unterdrückt. Man solle an die Agrarreformen nicht unter dem Druck des Ausnahmestandes herangehen, da die Operationen der Bank unter diesen Umständen von den Bauern im Sinne eines Rechtes auf Land ausgelegt werden können. Die Mehrheit stimmte indessen diesen Darlegungen nicht zu, wieweil sie die wirtschaftlichen Vorzüge der baltischen Agrarorganisation anerkannte. Das Projekt wurde angenommen mit der Begründung, daß die Kottreter Land brauchten. Mit feierlichen Ansprachen des Grafen Solok und des Grafen Pahlen schloß die Sitzung des Reichsrates.

Beim Anseum werden Universitätskurse für Jurisprudenz, Philologie und Mathematik eröffnet. Die Schauergerichte der Blätter über Gapon werden heute durch die Nachricht abgelöst, daß Gapon am Leben sei.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Petersburg, 17. April. Die Bureau des insolventen verstorbenen Bankiers Heinrich Hock bleiben bis zur Einberufung einer Kreditoren-Versammlung geschlossen.

Petersburg, 17. April. Der vereid. Rechtsanwalter Margolin hat den Brief eines Studenten der Noworossischer Universität, des Fürsten A., erhalten, der kategorisch erklärt, daß Gapon am Leben sei. Aus gewissen Gründen hält der Verfasser des Briefes es für unangelegentlich, den Aufenthalt dort Gapons sogleich anzugeben, will jedoch in diesen Tagen interessante Dokumente in dieser Angelegenheit vorstellen. Das Komitee der Arbeiterorganisation, die Gapon unterstützt hat, hat, wie verlautet, beschlossen, ihr Anrecht auf die beim Kredit-Lyonnaise deponierten 20,000 Rbl. geltend zu machen.

Wlozkost, 17. April. Der Besitzer eines der größten Fabrikabstimmens, Projes Chorofschtschi hat infolge des Ausstandes der Spinner die Schließung der Fabrik angezeigt. Tausend Arbeiter haben dadurch ihren Lohn verloren.

Wlozkost, 14. April. Der Ältere und Passagierverkehr zwischen den Stationen Wlozkost, Wloboleschno und Lida der Wlozkost-Gebirger Bahn ist eröffnet worden.

Charlow, 17. April. In einem Güterzug, der nach Charlow eilte, befanden sich eine Partie Fabrikmädchen und ein Seminarist. Dieser, ein junger Bursh von neunzehn Jahren, war angekränkt und begann eins der Mädchen mit seinen Anträgen zu verfallen. Als dieses sich zur Wehr setzte, warf der Seminarist das Mädchen aus dem Zuge und sprang auch selbst ab. Trotzdem dem Mädchen durch den Zug ein Bein oberhalb des Knies abgehackt worden war, schloß der Seminarist sein Opfer in eine Schucht, wo er es vergewaltigte. Auf die Hilfe des armen Weibes kam der Wagnmacher herbei, der das Mädchen und den entmenschten Seminaristen in Blut gebadet fand. Der Verbrecher und die Schwerverwundete wurden nach Charlow gebracht, wo diese in einem Krankenhaus Hilfe fand, während jenen das Gefängnis aufhau.

Wien, 30. (17.) April. Aus zuverlässigen Quellen wird mitgeteilt, daß die Demission des Freiherrn von Gauslich angenommen sei. Die Bildung des Kabinetes wird dem Kaiserlichen Statthalter, Prinz Konrad Hohenlohe-Schillingfürst, der den Ruf eines klugen und talentierten Administrators genießt und unter dem Namen des roten Prinzen bekannt ist, aufgetragen werden.

Paris, 30. (17.) April. Den aus glaubwürdigster Quelle erhaltenen Auskünften zufolge bestand die Delegation, die sich Jallières und Clemenceau vorge stellt und gegen die neue Anleihe agitirt hat, aus dem Grafen Kesselrode, dem vereid. Reichsanwalt Wassili Alexjewitsch Rastkow und dem Fürsten Dolgorukow, über dessen Tauf- und Vatersnamen man noch nicht im Klaren ist.

Rekte Lokal-Nachrichten. Zum Reichsratsmitglied für Livland wurde auf der heute im Ritterhause stattgehabten Versammlung der wahlberechtigten Großgrundbesitzer Landrat Heinrich Baron Liesenhäusen gewählt.

Stubbensee. Neun von den Brandskistern, welche am Sonntag das Stubbensee-Gemeindehaus demolirt und dann in Mische gelegt hatten, sind, wie wir erfahren, ausfindig gemacht und verhaftet worden.

(Während des Druckes eingetroffen.) Auf der Rigaer Drahtindustrie stellten heute um 1 Uhr die Arbeiter die Arbeit ein. Aus den Erklärungen ihrer Delegierten ging hervor, daß es sich um einen demonstrativen Ausstand

handele, den die Arbeiter begonnen hätten, um ihre im Gefängnis befindlichen Genossen einzulösen. In den hiesigen Gefängnissen befände sich eine große Anzahl von Arbeitern, für deren Freilassung der Landesherr sich bereits ausgesprochen habe, die aber trotzdem nicht aus der Haft entlassen worden seien. Eine Anzahl dieser Gefangenen habe, um die Freilassung zu erzwingen, seit dem 12. April die Nahrungsaufnahme verweigert und befände sich zur Zeit in einem sehr traurigen Zustande.

Auf den benachbarten Fabriken war es bis gegen Nachmittag ruhig geblieben.

Bechselliste der Rigaer Börse vom 18. April 1906.

Table with exchange rates for London, Paris, and other locations. Columns include location, unit, and rate.

Bankdiskont für Wechsel. Amsterdam, Brüssel, Berlin, etc. Rates for various banks and locations.

St. Petersburg Telegraphen-Agentur. Petersburg, 18. April. Petersburg Börse vom 18. April.

Table with exchange rates for various locations like London, Amsterdam, etc.

Belegen: besetzt. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Belegen: erpöht. Roggen: erpöht. Dester: schmach. etc.

Wien, 30. (17.) April. Petersburg, 30. (17.) April. etc.

Gestern verschied in San Remo nach langem, schwerem  
Leiden im 66. Lebensjahr

## **Rechtsanwalt Dr. jur. Heinrich Gürgens.**

Die Hinterbliebenen.

Riga, den 18. April 1906.

San Remo, den 1. Mai 1906.